



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

372 (15.8.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212402)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verkaufspreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus zu der laufenden Woche Mark 20000.—, freibleibend, Einschreibungen vorbehalten. Postfach Nr. 17900. Karlsruhe. — Hauptredaktion: Mannheim, I. 6. 2. — Verlags- und Anzeigenredaktion: Waldstraße Nr. 4. — Telefon Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint täglich, ausser an Feiertagen.

Anzeigenpreis: Bei Monatszahlung Gesamtpreis je Zeile M. 30000.—, bei 3 Monatszahlungen M. 20000.—, bei 6 Monatszahlungen M. 15000.—, bei 12 Monatszahlungen M. 10000.—. — Anzeigenpreis: Mittwochabend 1/2, Donnerstag 1/2, Freitag 1/2, Samstag 1/2. — Anzeigenpreis: 1/2, 1/2, 1/2, 1/2. — Anzeigenpreis: 1/2, 1/2, 1/2, 1/2. — Anzeigenpreis: 1/2, 1/2, 1/2, 1/2.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Der Sieg der Persönlichkeit

Man schreibt uns aus dem Reichstag:  
Wie kam es, daß bei Dr. Cuno's Rücktritt als sozialer einziger möglicher Reichskanzler Dr. Stresemann von den Parteiführern der Weimarer Demokratie einstimmig ausgerufen wurde? Was ist es an seiner Person, das ihn an ihrer augenblicklichen Bedeutung und Tatkraft über alle andern auszeichnet? Die Antwort muß wohl lauten: an beiden. Als man im Januar 1919 den Wahlkampf zur Nationalversammlung ausgetrieben hatte, da konnte die neuorganisierte Deutsche Volkspartei mit zwei Dutzend Mandaten in Weimar antreten. Die Führung war von Anfang an Dr. Stresemann, und er hat sie bis zum Ende durchzuführen gelehrt. Nach einem Worte Rudolf Cuno's entfaltete sich eine genial führende Persönlichkeit dahinter, die die Weiterbildungen vollzieht und eine Menschenaufgabe zum unklaren Schwanken zwischen verschiedenen Möglichkeiten zu einer festen und durchgehenden Wirklichkeit. Stresemann's erste Weiterbildung war der Parteiaufbau. Die zweite die Parteiallision, die nun die Wendung zur großen Partei-Allianz im Reich nehmen soll. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die politische Arbeit, die dem Parteiführer Stresemann diese Stellung der Weiterbildung brachte innerhalb seiner Fraktion besonders immer einmütig wurde. Der Gedanke einer Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer und bürgerlicher Kräfte im großen Widerstand, besonders als die Mehrheitssozialdemokratie sich mit den Anhängern zur D. D. S. V. vereinigt hatte, Stresemann's Überzeugung, daß nur eine solche Koalition überhaupt eine parlamentarische Arbeit ermöglichen, erstellte Unbehagen, Mißtrauen und teilweise schroffe Ablehnung. Es ist noch nicht lange her, daß man ihm entgegnete: Die Sozialdemokraten wollen ja gar keine Arbeitsgemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien, worauf Stresemann erwiderte: Die menschliche Einsicht der anderen verpflichtet mich doch nicht zu unerbittlichen Feindschaft. Ein anderer Einwurf war: Ihre Politik ist unpopulär und wird der Partei schaden. Hier reichte sich aber der Parteiführer über den Parteiführer hinausgewachsen war: Die Partei ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck; der Führer einer Partei muß auch imstande sein, unpopuläre Politik zu treiben, wenn er das für nützlich im Staatsinteresse hält. In einer der letzten Reichstagsreden hat man sich bereits mit dem Staatsmann Stresemann auseinandergesetzt. Man darf ihm vor, er habe den Christen, Kantler zu werden und strebe danach mit allen Kräften. Er antwortete: Christus? Was ist das denn? Ein Amt eines deutschen Ministers wohlwollig sein, das ist das Beste, was man tun kann. Er antwortete: Christus? Was ist das denn? Ein Amt eines deutschen Ministers wohlwollig sein, das ist das Beste, was man tun kann. Er antwortete: Christus? Was ist das denn? Ein Amt eines deutschen Ministers wohlwollig sein, das ist das Beste, was man tun kann.

Wien als Arzt tätig. Er wurde dann an die sozialdemokratische Parteischule nach Berlin berufen, da er sich als volkswirtschaftlicher Schriftsteller hervorgetan hatte. Sein Hauptwerk ist das „Finanzkapital“, wohl das einzige lebensfähige, rein ökonomische Werk aus der Schule von Marx. Er kam dann in die Redaktion des „Vorwärts“, machte später die Sezession der Unabhängigen mit und übernahm die Leitung der „Freiheit“. Bei der Gründung des Reichswirtschaftsrates wurde er von keiner Partei in diese Körperschaft entsandt. 1921 trat er in die Sozialdemokratische Partei ein. Er wirkte für die Wiedervereinigung der beiden sozialdemokratischen Parteien.

Hans von Kaumer, im neuen Kabinett zum Reichswirtschaftsminister berufen, hat bereits im Kabinett Hehenbach-Simons das Amt eines Reichsfinanzministers verwaltet. Er ist am 1. Januar 1870 als Sohn eines preussischen Offiziers in Dessau geboren. Er studierte in Bonn, Leipzig und Berlin Recht und Staatswissenschaften, wandte sich dann dem Verwaltungsdienst zu und wurde Landrat, zuletzt in Mühlheim (Westf.). 1911 schied er aus dem Staatsdienst aus, um sich an führender Stelle im Wirtschaftsleben zu betätigen. Im Juni 1920 wurde er von der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis 2 (Berlin) in den neuen Reichstag entsandt. Nach dem Reichstagsauflösung 1920 wurde er im Ministerium Hehenbach zum Reichsfinanzminister ernannt. Mit dem Kabinett Hehenbach trat er am 10. Mai 1921 zum Reichstag zurück. Im Oktober 1921 wurde er zum Mitglied der deutschen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen betraut. Obersekretär ernannt. Herr v. Kaumer hat dann bei der Konferenz in Genoa eine bedeutende Rolle als Sachverständiger gespielt.

Oberpräsident Hans Juchs, der das Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete übernahm, wurde 1874 zu Bielefeld als Sohn eines Landwirts geboren. Er studierte die Rechtswissenschaften und fand Verwendung bei der Generalstaatsanwaltschaft in Düsseldorf. Er wurde später ins preussische Landratsamtministerium berufen. Er nahm an Kriegen teil, erlitt eine schwere Verwundung und war dann wieder im Landratsamtministerium tätig, bis er 1919 zum Regierungspräsidenten in Trier ernannt wurde. Im Juli 1922 wurde er zum kommissarischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt, im Februar 1923 wurde er von den Franzosen ausgewiesen. Juchs gehört dem Zentrum an.

Dr. Radbruch war im Ministerium Juchs schon Reichsjustizminister. Er ist aus dem alten Kabinett Dr. Luther, Dr. Brauns und Dr. Gessler. Das Kabinett gelangt hat Defer.

### Das Echo der Kanzlerrede in Paris

In der Reichstagsrede des Kanzlers nehmen die großen Pariser Morgenblätter und ein Teil der übrigen Presse bereits Stellung. Der „Matin“ weist die Frage auf, ob die Rede eine neue Politik der deutschen Regierung einleite. Darauf könne man wieder mit einem Ja noch mit einem Nein antworten. Stresemann habe erklärt, daß er auf die englische Note nicht eingehen wolle. Er werde nach einem Mittel suchen; er wolle die Gleichberechtigung der Ruhrbesetzung einem internationalen Gerichtshof unterbreiten. Was wolle Deutschland für den Fall, daß ein internationaler Gerichtshof die Befehle für gleichmäßig erklärt, diesen Plan annehmen. Auf der anderen Seite habe Stresemann erklärt, daß man das Ruhrgebiet Deutschland zurückgeben müsse, damit Deutschland die zur Regelung der Reparationsverpflichtungen notwendigen Mittel in seiner Hand vereinige. Wozu solle denn das Tribunal gut sein, wenn man von vornherein anfing, daß eine Entscheidung des internationalen Gerichtshofs nur dann Wert habe, wenn sie den Wünschen Deutschlands entspreche, sonst aber ein leeres Papier sei? Trotzdem will der „Matin“ diese Dinge nicht tragisch nehmen. Er will die Taten der neuen Regierung abwarten, um zu sehen, ob das neue Kabinett sich an die Erklärungen halte, die Stresemann und Hilferding abgegeben haben, bevor sie zur Macht kamen, oder ob das Kabinett an den Cuno'schen Plänen weiter festhalte. Für diesen Fall werde die Lösung unmöglich und Deutschland werde endgültig dem Chaos anheimfallen.

Auch der Berliner Berichterstatter des „Echo“ findet keine entscheidende Veränderung der deutschen Politik in der Rede Stresemann's. Die Dinge blieben weiter ungewiß. Er verleiht die Rede mit den aufstrebenden Erklärungen eines Vorgängers. Worte wie „Recht“ und „Gerechtigkeit“ können in ihr nicht vor. Man spreche nicht mehr von einem passiven Widerstand, der nicht aufhöre, selbst wenn die Berliner Regierung den Befehl dazu geben würde. Auch die Franzosen würden nicht mehr als Barbaren bezeichnet und die Hilfe der angeklagten französischen Verbände werde nicht mehr aufgestellt. Diese Feststellungen seien ein Beweis dafür, daß Stresemann die Absicht habe, die Ruhrfrage zu lösen.

Auch der Berichterstatter des „Journal“ bezeichnet es als sicher, daß Stresemann nicht alle Brücken zwischen Paris und Berlin abbrechen wolle. Die „Ere Nouvelle“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß die französische Regierung in dieser Rede nur den Willen zur Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes bemerkbar werde. Aber die Form der Erklärung sei doch milder geworden. Die Tür werde für Verhandlungen nicht geschlossen. Stresemann schiebe den wirtschaftlichen Fehler in den Vordergrund. Frankreich könne ganz gut die Ruhe im Austausch für ein französisch-deutsches Wirtschaftsabkommen über Naturalieferungen freigeben und allenfalls das Rheinland neuen Zahlungen und Bürgschaft stellen. So Frankreich die Unerschlichkeit des deutschen Gebietes wieder her, so würde das zur Veröhnung der beiden Völker beitragen. Ein Wirtschaftsabkommen würde Frankreich mehr Geld und Reparationen verschaffen und so seinen Wohlstand steigern.

Der „Populaire“ hofft, daß Stresemann beim Quai d'Orsay nicht wieder auf eine unübersteigbare Mauer wie bisher stehen werde.

### Englische Stimmen über Stresemann

Das neue deutsche Kabinett hat eine sehr gute englische Presse. Die „Times“ haben in einem Leitartikel die hervorragende wirtschaftliche und politische Tätigkeit des neuen Kanzlers hervor. „Daily Telegraph“ betont, daß das neue Kabinett in der Außenpolitik keinen Richtungswechsel bedeute. Fast alle Blätter bezeugen, daß man das neue Kabinett in erster Linie als eine Reorganisation der wirtschaftlichen Bindungen betrachten müsse, von der man außenpolitisch nur allen Dingen Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund erwarten könnte.

### Günstige Beurteilung in Wien

Die Wiener Blätter begrüßen das Kabinett Stresemann und stellen einmütig fest, daß Männer wie Stresemann und Hilferding eine größere Aktivität im Innern und eine feste Fortführung des außenpolitischen Kurzes gewährleisten.

### Vor der Antwort Poincarés

Baldwin verzieht seinen Urlaub  
Aus London wird der „S. Z.“ gemeldet: Der englische Ministerpräsident Baldwin, der gestern in besonderer politischer Audienz dem König Bericht über die außenpolitische Lage und über den Kampf der Meinungen in der Regierungspartei erstattete, verzieht wegen des im Gang befindlichen Rotenwechfels mit Frankreich und in Erwartung der Antwort Poincarés seine Urlaubsreise nach Südranreich um 14 Tage.

Die jubelnde Politik Englands  
Nach dem diplomatischen Berichterstatter des „Evening Standard“ wird einer der ersten Schritte der britischen Regierung die Einleitung einer Sachverständigen-Untersuchung über die Zahlungsfähigkeit sein. Dies wird jedoch voraussichtlich erst nach dem Empfang der Antwort Poincarés geschehen. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ äußert die Hoffnung, es brauche nicht angenommen zu werden, daß die britische Regierung augenblicklich eine genaue Form eines Sonderabkommens im Auge habe. Wenn aber Frankreich und Belgien bei ihrer unabhängigen Politik verharren, so werde auch Großbritannien eine eigene unabhängige Politik verfolgen müssen. England habe auf jeden Fall augenblicklich keine Absicht, sich in die innerdeutsche Politik zu mischen, verfolge aber diese Politik mit großem Interesse. Es sei Deutschlands eigene Aufgabe, finanziell und wirtschaftlich zu gefestigen, bevor England irgend etwas mit Deutschland zu tun haben kann.

Amerika und die englische Note  
Wie aus Washington gemeldet wird, findet die englische Note an Frankreich die Billigung der amerikanischen Presse. Besonders beifällig hat der englische Vorfall auf Grund der Sachverständigenkonferenz, der sich mit dem von Staatssekretär Hughes gemachten Vorfall bezieht. Allerdings würde es der amerikanischen Regierung lieber sein, wenn die Delegierten dieser Konferenz auf eigene Verantwortung handeln und nicht die Außenminister der einzelnen Regierungen verantwortlich für die Äußerungen sind.

Italienische Stimmen  
Die Presse beipflichtet weiter die englische Note und hebt hervor, daß England gewillt sei, eine eigene, von Frankreich unabhängige Politik zu verfolgen. Sie unterstreicht die Forderung, die Frage der Rechtswichtigkeit der Ruhrbesetzung und der Forderung der Reparationslumpsumme einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten. „Abera Nazionale“, „Corriere d'Info“ erwarten von dem Koalitionskabinett die Fortsetzung der Politik des passiven Widerstandes, gefügt auf eine breite parlamentarische Grundlage.

Die „Epoca“ erklärt den Regierungswechsel in Deutschland dahin: Stresemann werde über eine Milliarde an Reparationen mehr oder weniger nicht streiten, sondern gleichzeitig die Parteien zwecks Verteilung des passiven Widerstandes organisieren, die Klärung des besetzten Gebietes fordern und keinesfalls der französischen Industrie die Priorität deutscher Industriebetriebe anerkennen.

### Polen und die Westmächte

Die englische Note hat in Warschau eine unliebsame Uebersetzung hervorgerufen. Dem trägt sowohl die oppositionelle wie auch die Regierungspresse Rechnung. „Kurjer Poleski“ nennt die englische Note niederzuschlagen.

### Deutsches Reich

Sitzung des neuen Reichskabinetts  
Das Reichskabinett hat heute vormittag eine Kabinettsitzung abgehalten, die sich sofort mit der Frage der Ernennungslage befaßte. Die Sitzung dauerte um die Mittagszeit noch an.

Die Befehle des Reichspostministeriums  
Entgegen anderslautenden Meldungen hat Reichspostminister A. D. Stinckel, dem von Stresemann die Uebernahme des Reichspostministeriums angeboten worden war, die Weiterführung dieses Ministeriums aus Gewandheitsrücksichten abgelehnt. In einem Schreiben, in dem er die Ablehnung begründet, weist der Reichspostminister darauf hin, daß er, auch wenn Cuno Reichspostminister geblieben wäre, in Höhe gezwungen gewesen wäre, um Entbahrung von seinem Amte zu bitten.

Die Durchführung der neuen Steuergeetze  
Der neuernannte Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat heute vormittag im Reichsfinanzministerium die Oberpräsidenten und Präsidenten der direkten Steuern aus den Bundes-Präsidenten zusammenberufen. In der Besprechung, die um 10 1/2 Uhr begann und zur Stunde noch andauert, soll die sofortige Ausführung der neuen Steuergeetze festgelegt werden.

Die neuen Eisenbahntarife  
Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der fällige Tarifausgleich des Reichseisenbahnrates beschlossen. Die Tarifentwerfung soll wie ursprünglich beabsichtigt um 600 Prozent um 900 Prozent, also auf das zehnfache, und die Güter- und Tierorttarife um rund 2000 Prozent, also auf das einundzwanzigfache zu erhöhen. Die Erhöhungen treten mit Wirkung vom 20. August in Kraft.

Die Berliner Verhaftungen beim Generalfreih  
Während des ganzen Generalfreih und der durch ihn verursachten Tumulte sind von der Schutzpolizei über 250 Personen festgenommen worden. Alle sind durch Beamte der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums vernommen und dem Weiter vorgeführt worden. Mit wenigen Ausnahmen ist gegen sie Haftbefehl erlassen.

Ludwigshafen, 15. Aug. Die heute vormittag in Ludwigshafen und Mannheim verbreiteten Gerüchte, daß die am Freitag abgefallene Verkehrsperre zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet von der französischen Besatzungsbehörde verhängt und daß die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen weiterhin gesperrt bleibe, entbehren jeder Grundlage. Den amtlichen deutschen Behörden in der Pfalz ist von einer Verlängerung der Brückenperre nichts bekannt.

London, 15. Aug. Von dem französischen Kriegsgericht wurde der Bürgermeister und Bandwirt Josef Zimmerman von Wiesloch im besetzten Oberrhein-Gebiet zu zwei Monaten Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, weil er sich geweigert hat, den von den Franzosen verlangten Wohnsitz an der militärischen Stredt seiner Gemeinde zu lassen.

### Die neuen Männer

Dr. Cuno's Rücktritt ist am 10. Mai 1878 in Berlin geboren, wo er das Andreas-Realgymnasium und später die Universität besuchte. Während seines Studiums, das sich auf Volkswirtschaft und Geschichte erstreckte und das er in Leipzig fortsetzte, beschäftigte er sich bereits an einer wenigstens indirekt politischen Betätigung. Den Bürgerrechts-Reformbestrebungen, die durch die Promotions (1901) trat er in die Reichsleitung verschiedener Industrieverbände ein und gründete den Verband schlesischer Industrieller, dessen Vorsitz er wurde. Als später Reichsminister des Bundes der Industriellen verhalf er diesen in Macht und Bedeutung.

Seine politische Betätigung, die sich stets auf dem Boden des Nationalliberalismus hielt, begann Dr. Stresemann ziemlich weit zurück, nämlich als Delegierter der Dresdener Nationalisten. Dann ging er zum Jungliberalismus über. 1904 wurde er in die Dresdener Stadtverordnetenversammlung gewählt. Dilem gehörte er eine Legislaturperiode lang als Mitglied der nationalliberalen Fraktion an. 1912 vertrat er sein Mandat gegen die Sozialdemokratie. Im Jahre 1914 wurde von einer Neuwahl in Kurisch-Wittmund wieder ins Reichskabinett zurück, wo ihn nun Bismarck, der Führer der nationalliberalen Fraktion, zu seinem Nachfolger heranzog. Stresemann wurde dann auch nach Bismarck's Tode zum 1. Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Partei gewählt. Nach der Umwandlung gründete Dr. Stresemann, da eine große liberale Partei nicht zustande kam, im Gegensatz zur demokratischen Deutschen Volkspartei, deren Führung er heute noch innehat. Sein hannoverscher Wahlkreis entsandte ihn in die Nationalversammlung und dann auch in den neuen Reichstag. Robert Schmidt, der Wiederaufbauminister u. Stellvertreter des Kanzlers, hat bereits im Kabinett Bauer das Reichsernährungs- und Reichswirtschaftsministerium auch unter den beiden Kabinetten Wirtschaftswissenschaftler, lebt im 59. Lebensjahr und ist seit 1905 Reichstagsabgeordneter für den 3. Berliner Wahlkreis. Wilhelm Solmann, der Reichsminister des Innern, hat seinen Wohnort im besetzten Gebiet und ist als Vertreter König's Mitglied des Reichstages in der sozialdemokratischen Fraktion. Er ist 42 Jahre alt, das Gymnasium wurde er zunächst Handlungsgehilfe, 1912 Mitglied einer sozialistischen Zeitung in Würzburg, von wo er 1918 an die „Kommunistische Zeitung“ in Köln überging. Außer seiner Mitgliedschaft im Reichstags ist er auch Mitglied der Kölner Stadtverordnetenversammlung und Vorsitzender der sozialdemokratischen Wahlvereine-Fraktion. Dr. Rudolf Hilferding, der neue Reichsfinanzminister, wurde 1879 in Wien geboren. Er studierte Medizin und war bis 1907 in

Städtische Nachrichten

Notgeldscheine der Reichsbahn

Um der noch immer andauernden Knappheit an Zahlungsmitteln abzuwehren, wird die Reichsbahn in kürzester Zeit Notgeldscheine über je eine Million Mark herausgeben...

Sie haben folgende Merkmale: Der Schein ist auf weißem Wasserzeichenpapier gedruckt und 74 x 130 mm groß...

Die Aufhebung der Wertzuwachssteuer

Von Rechtsanwalt Dr. Arthur Simon, Mannheim

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 10. Juli 1923 ein Gesetz angenommen, durch das die auf weiteres eine Wertzuwachssteuer für Land und Gemeinden nach dem Wertzuwachssteuergesetz vom Jahre 1911 nicht mehr erhoben werden soll...

Damit gehört das viel angeforderte Wertzuwachssteuergesetz, das den Gemeinden erhebliche Einnahmen brachte und eine gute Kontrollfunktions für die Grundbesitzer war, für Boden auf abschließende Zeit der Vergangenheit an...

Dieses Gesetz enthält, wie mit dem Reichsgesetz in Widerspruch zu stehen scheint und demgemäß nicht sein dürfte...

Die gleiche Ansicht wird in der Literatur (D.S.G.R. Dr. Tappe in Nr. 7 der Deutschen Steuerzeitung) und vom preussischen Oberverwaltungsgericht vertreten...

Da anzunehmen ist, daß die bayerischen Wertzuwachssteuerämter ausnahmslos auf Grund des oben erwähnten Artikels III in den abhängigen Steuerfällen nach den bisherigen Vorschriften...

Zweckmäßigerweise wird der Steuerpflichtige mit Anlegung des Einspruchs auch die Stundung der Steuer beantragen...

Daß die bayerische Verwaltungsgerichtsbehörde zu dem Ergebnis kommt, daß § 16 des Finanzausgleichsgesetzes auf alle, vor dem 5. Juli 1923 eingetretene Steuerfälle keine Anwendung findet...

In Stelle der in Vorfall gekommenen Wertzuwachssteuer haben die Gemeinden das Recht erhalten, erhöhte Zuschläge zur Grundbesitzersteuer zu erheben.

Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

Copyright by Carl Duncker, Berlin 68

Recht und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(Fortsetzung)

Wütend und mißgestimmt suchte er sich darüber klar zu werden, worin eigentlich die unheimlich starke Wirkung lag...

Und doch erschien ihm dieses Bild unendlich reizvoller, als die Eintönigkeit des Meeresstrandes, denn es war farbiger und vielfältiger als dieses, es bot dem Auge mehr Abwechslung...

Und dann war es Fernleitner, als käme noch etwas dazu, etwas Unbegreifliches, Unverkennbares, beinahe Apollinisches...

Als auch an den Tisch zurückkehrte und Fernleitner nicht fand, fragte sie ersehnt, wo er hingegangen wäre.

Die Auskunft, daß er wortlos aufgestanden und den Strand entlanggegangen wäre, weckte bald ihren Verdacht...

Dann aber dachte sie daran, mit welcher inneren Anhaftung er den Berg...

Wiedereröffnung der Rheinfähre am Freitag früh? Die deutschen Behörden in der Pfalz rechnen damit, daß die Sperrung des Rheinfährens...

Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 15. bis zum 21. Juli gegen die sehr ungünstige Voraussicht infolge sehr wesentlicher Besserung, als die Sterblichkeit in der großen Mehrzahl der Städte zum Teil recht erheblich zurückgegangen ist...

Neuer Straßenbahntarif

Vom morgigen Donnerstag ab kostet die kürzeste Strecke der Elektrischen 50 000 Mark.

Uebersichtungscommissionen auf den Schlachtmärkten. Das Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft durch die am 15. Aug. in Kraft tretenden Ausführungsbestimmungen zur Uebersichtungs...

Das Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft durch die am 15. Aug. in Kraft tretenden Ausführungsbestimmungen zur Uebersichtungs...

Postlose Reklame der Adressanten. Infolge Anforderungen traten die bei der Firma Berger auf der Kanalstraße...

Ein Verbot der Mannheimer Polizeidirektion. Die Mannheimer Polizeidirektion hat das Aufheben der Bistate, in denen zur Internationalen Ausdehnung der Kommunisten am Freitag...

Aus dem Lande

Waldorf, 14. Aug. Einem künftigen Tagelöhner war nichts besseres eingefallen, als einer kleinen armen alten Frau ihre beiden...

Öbersachsen, 14. Aug. Am Sonntagabend wurde der Fabrikant Karl Rösch von Heiligenbrunn, der in Begleitung seines Schwiegervaters...

Mit der Selbstlosigkeit das Opfer des Hochgebens gebracht hätte, sie sagte sich mit Recht, daß er nie ein Wort des Unmutes über sein...

Was hoffst du denn? fragte sie weich und stieß ihm lachend über das Haar.

„Nicht!“ entgegnete er tonlos und erhob sich, um ihr zum Tisch zurückzuführen.

„Das Meer hat mir nichts zu sagen,“ entgegnete er. „Aber laß nur, Kind, die dierzehn Tage, die wir noch hier bleiben wollen, werde ich es schon noch ertragen!“

„Aber wenn ich dir nun den Vorschlag mache,“ erwiderte sie ihm, indem sie sich an seinen Arm hing, „daß wir schon morgen oder übermorgen reisen wollen?“

„Nein, nein!“ wehrte er ab. „Ich will das Opfer nicht, denn nicht ich ist es für dich ein ebenbürtiges Opfer, mit mir nachher wochenlang in unserer Hütte zu sitzen!“

Da preßte sie voll verbender Zärtlichkeit seine Hand. „Und wenn ich dir nun sage, daß das für mich kein Opfer ist, sondern daß ich, ich selbst dich bitte, schon morgen mit mir nach dem Wilden Jäger zu fahren?“

Ein Ausdruck durch seinen Körper und sein Auge leuchtete ihr entgegen: „Wirklich?“ sprang es ihm bestend von den Lippen. „Ist das dein Ernst?“

„Ja!“ hauchte sie, „auch ich habe das Meer satt und sehne mich nach unserem Berg!“

Da zog er sie voll inniger Zärtlichkeit an sich und küßte sie und in seinem Innern leuchtete glühend und farbenprächtig das unvergängliche Bild auf: der Wilde Jäger im Strahl der Frühlingsabendsonne.

VII.

Als sie an der Wegbiegung anlangte, die den herrlichen Ausblick auf den Wilden Jäger bot, brauten um dessen Haupt dunkle Gewitterwolken.

„Schöbel!“ meinte Fernleitner, „ich wäre zu gerne noch heute zur Hochalm aufgestiegen, und nun werden wir wohl im Wildesmirtshaus übernachten müssen.“

Nachbargebiete

Mainz, 15. August. Ein Landmann, der seine Butter in ein hiesiges Geschäft brachte, erhielt für das Pfund 600 000 Mark...

Neues aus aller Welt

Improvisiertes Notgeld. Da auch in Vahr, genau so wie in anderen Städten, das Bargeld knapp ist und die Unterhaltung für die Erwerbstätigen sich nicht hinanzustellen ließ...

Das „gute“ Brot. Wie lesen im „Dorfelder Volksblatt“: Ein alle Geflügel- und Kleintierzüchter richter Unterzeichner der benutzende Wohnung...

Eine Milliardenpende des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat anlässlich des Verfassungstages aus Berlin, die von seiner Seite zur Verfügung gestellt sind...

Ein Orchester mit 5 Millionen Mark. Die Berliner Theater haben sich rasch der veränderten Marktlage angepasst...

Schweres Explosionsunfall in Glogau. Wie aus Glogau gemeldet wird, ereignete sich dort am 12. d. M. ein schweres Explosionsunfall...

Topische Höhe in Frankfurt. Nach Meldungen der Frankfurter Blätter habe Louise am Mittwoch die größte Höhe zu verzeichnen, die je in Frankfurt beobachtet wurde...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for Karlsruhe, including columns for location, temperature, wind, and other weather indicators.

Im Bereich des Hochdruckgebietes domiert gellere in Schwabenland das heitere, trockene Wetter fort, doch hat sich nördwärts über Frankreich ein klares Tiefdruckgebiet gebildet...

Voraussetzliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: zunehmende Bewölkung und frische bis gewaltige, zunächst noch sehr warm, später beginnende Abkühlung...

Der Wind empfing sie mit allgemeiner Herzlichkeit. „Ich habe schon die ganze Zeit auf euch gewartet,“ plauderte er...

„Was ist das?“ rief Fernleitner stürmisch und wandte sich mit scharfem Ruf dem Sprecher zu. „Das sind ja meine Reiniten!“

Der biedere Wirt blähte sich förmlich auf vor Stolz. „Ja, ja,“ schmunzelte er, „nachdem unsere Gegend auf einmal so bekannt geworden ist, bekommen wir vom nächsten Frühjahr ab eine französische Rotorpostlinie, und drüben, vom Wildbachtal aus, wird eine Bergbahn nach der Hochalm gebaut.“

„Wer baut denn die?“ fragte Fernleitner, noch immer betrieblös sprachlos vor Staunen.

„Das selbe Konfortium,“ berichtete der Wirt, „das auch hier große Hotel oder Sanatorium droben bauen will.“

„Was?“ fuhr Fernleitner auf. „Hotel, Sanatorium? Was wo droben?“

„Rau war das Erstaunen am Wirt. „Dann wissen Sie noch gar nichts?“ gerundete er sich. „Aber der eine der Herren hat doch erzählt, daß er mit Ihnen zusammen den Wilden Jäger entdeckt hat!“

Fernleitner begriff. „Das ist Vogelkreuzer,“ sagte er, „zu Mühl gewandt.“

Dann forschte er weiter. „Sind die Herren noch hier?“

„Natürlich!“ nickte der Gefragte eifrig. „Denn es soll ja aller gleich fest vermessen werden. Und zu dem Zweck sind sie entnommen auf der Hochalm oder in Wildentusch, beim Reitbauern, denn sie sind untere Hochalm abgetaucht haben.“

Eine seltsame Unruhe kam über Fernleitner. Deutlich erinnerte er sich seines Streites mit Vogelkreuzer und gedachte voll Schreckens dessen Hotelprojekte, das ihm auf einmal als eine schwere Bedrohung seiner Rüstwerke erschien...

„Werden wir?“

(Fortsetzung folgt)



